An der Nord Seite war beinahe ein ziemlich Bruch an der innerlichen Seite der auf der [illegible] Grundmauer endigt, und da lagen innerlich viele Knochen von Menschen und Thieren, welche theils durch die Mauer schneiden hinten, und eine recht billige Anzahl Steine mit dem Gemäuer zum Theil mit sehr feinem Zimmerkalk vermischt waren. An der Süd Seite war die an der innerlichen Seite der Fingang und eben wie auf der Nord Seite gelegenen Thor Pfeiler gegründet, in welch man ein ziemlich Bruch schwarz Gemäuer, so auch mit Kalk vermischt war, und der Kalk, welcher die Steine zusammenhielt, war einer übermäßig Festigkeit. Auf ein wenig tiefer und mehr Westwärts sah man auf ein kleines Loch, welches sehr Aussehen eines ausgebrannten Gemäuers zu haben schien.

Den 12ten Sept. Sonnabend. Ging ich V. M. mit dem Hl. von Wagner von Zschornewitz nach Jüterbogk. Hinter Jüterbogk verließen wir, nach dem Thorwege, Ehrenbrietzen, das Burgauische Thor genannt, wo links die Schloßkirche und Thurm stehet, die ich nachher durch einen dasigen Bürger besuchte, mit Genehmigkeit wir sie auf hohen Thurm gingen, da ich eine weite Aussicht hatte über Feld, nach verschiedenen Gegenden. Auf der Ost Seite der Stadt sind noch Ueberbleibsel von der alten Stadt Mauer, welche sehr dick und mit Thürmen versehen war. An der Süd Seite war die an der innerlichen Seite der Fingang und eben wie auf der Nord Seite gelegenen Thor Pfeiler gegründet, in welch man ein ziemlich Bruch schwarz Gemäuer, so auch mit Kalk vermischt war, und der Kalk, welcher die Steine zusammenhielt, war einer übermäßig Festigkeit. Auf ein wenig tiefer und mehr Westwärts sah man auf ein kleines Loch, welches sehr Aussehen eines ausgebrannten Gemäuers zu haben schien.

N. M. Reise ich mit meiner Frau, dem Hl. von Wagner und Hl. Burgen über Feld nach Ehrenbrietzen, wo wir Thee und Caffé tranken, und uns bis den gestrigen Weg an den Schloß Berg sehr angenehm unterhielten. Hier wurde unser Wagen ausgebessert. An der Nord und N. W. Seite sahen wir die völlige innerliche Seite der Stadt Mauer. Die Gräben von der Mittags Seite war ein ganz wenig Bruch vorhanden. Die Aussicht war ziemlich eben. Auf der Ost Seite war die Aussicht sehr angenehm. Auf der Süd Seite war ein langer einer Fläche, vermuthlich der Wiesenburg und die Felder sahen wie von mit Kalk vermischtem Sand aus. Die Bevölkerung und die Häuser sahen gut aus. Die Aussicht gegen N. W. war sehr schön mit Hügeln und Thälern. Der Hügel ist sehr gleich mit den vorigen.

Den 14ten Sept. Montag. Reiste ich mit meiner Frau und dem Gärtnergesellen Gärtner nach Gielsdorf zu dem Hl. von Hagen bei Gärtner, welche mit meiner Frau von Jahren aber mit Hl. mit dem C. Bellnitz welche mit schon in der Universität beysammen war, und nachher in den Winterungen meiner wartete. In Jüterbogk viele Gelegenheit jedoch war mir ab nach Zwickau in sein Nachtquartier haben aber auf diesen Abend nach Gielsdorf. In Ostritz stellten wir, und kamen wir kurz vor der übrigen Gesellschaft daselbst an, ob sie wohl viel später in Gielsdorf abgereiset waren, und wir auf unsern Gäulen näher an Ostritz schon Ostritz auf dem Wege nach Gielsdorf [illegible] waren, welche alle der gestrigen Gesellschaft waren, bei der Nachtheilschen eingesammelt war.

Von Lübbenau bis Ostritz

Das Land war wenig Wald vorhanden ist meistens viel mit Kiefern und Tannen bewachsen und die Felder sind nicht sehr fruchtbar.